

# Gedenkstättenpädagogischer Schwerpunkt der Studienfahrt in Bildern

(11.06.2023 – 21.06.2023); 38 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 12 des Bad Kreuznacher Gymnasiums an der Stadtmauer mit vier begleitenden Lehrern

Besuch des Neuen Jüdischen Friedhofs in der viertgrößten Stadt Polens Łódź. Das Friedhofsgelände umfasst mehr als 40 Hektar und über 180.000 Grabmäler, womit er der größte jüdische Friedhof Europas ist.



Heinz Hesdörffer (1923 - 2019) war der letzte jüdische Schüler am Stama zu Zeiten des Naziregimes. 1938 wurde er zu einem Schulwechsel auf eine jüdische Schule in Frankfurt gezwungen. Kurz darauf fand seine Deportation nach Theresienstadt statt, von wo aus er schließlich 1944 nach Auschwitz-Birkenau gebracht worden ist.

Er überlebte das Vernichtungslager, emigrierte nach Südafrika, kehrte 2009 nach Deutschland zurück und starb dort schließlich 2019 im Alter von 96 Jahren.

Wir sahen im Vorfeld der Fahrt seinen Film "Schritte ins Ungewisse", in dem er 2013 Bad Kreuznacher Jugendliche auf den Weg durch die Schreckenserlebnisse seiner Jugend bis hin nach Auschwitz mitgenommen hat.



Jiddische Klezmer-Musik bei einem jüdischen Abendessen im Krakauer Viertel Kasimiersz. Sie macht die Kultur, die die Nationalsozialisten vollständig auslöschen wollten, wieder erlebbar und zeigte uns, wie wichtig kulturelle Vielfalt ist.

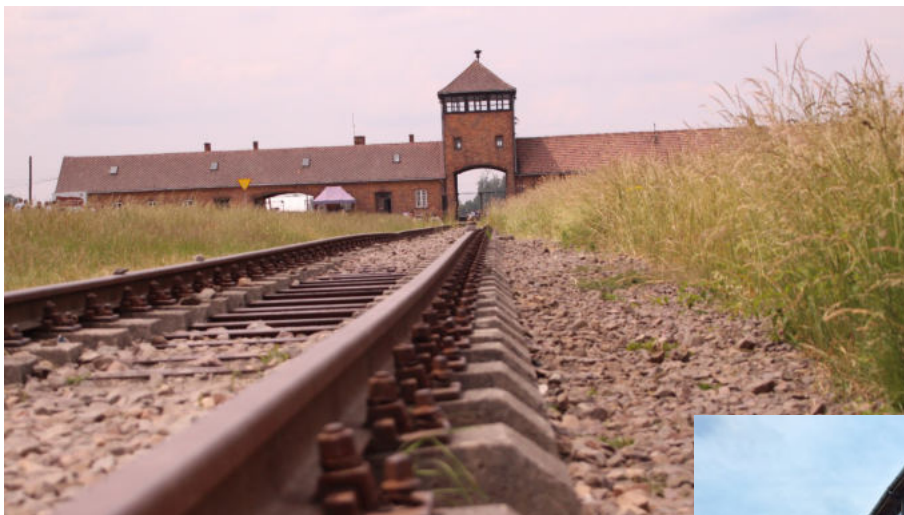
Das 2013 eröffnete POLIN, das Museum zur Geschichte der polnischen Juden in Warschau, errichtet auf dem Gelände des 1943 zerstörten Ghettos, ist eine bedeutende kulturelle Einrichtung, die der bewegten Geschichte der polnischen Juden gewidmet ist. Es beherbergt eine faszinierende Sammlung von historischen Artefakten, religiösen Gegenständen, Kunstwerken und Fotografien, die die Geschichte und Erlebnisse der jüdischen Bevölkerung zum Leben erwecken.

Wir erlebten so in einer Zeitreise die Glanzlichter der jüdischen Kultur in Polen, die von den Nazis so abrupt und grausam beendet wurde.

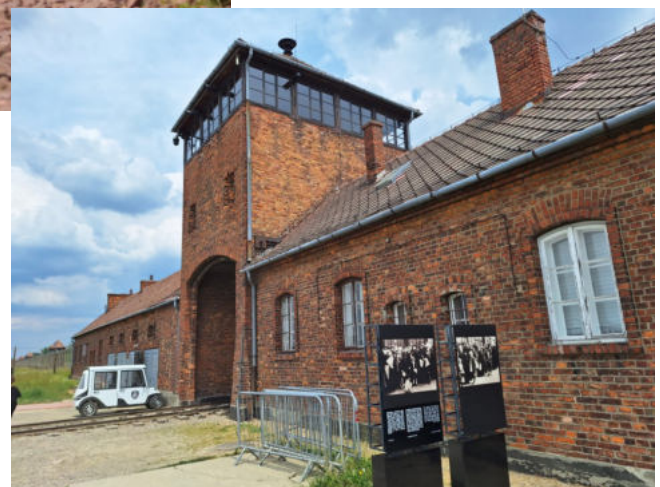


Besichtigung des Warschauer Ghetto-Ehnmals, des Denkmals des Warschauer Aufstands in der Hauptstadt Polens. Das Ghetto-Ehnenmal erinnert an die verzweifelte Erhebung der letzten jüdischen Bewohner des Ghettos, die im Mai 1943 von den Nazis brutal niedergeschlagen wurde. Insgesamt sind fast 400.000 Mitglieder der jüdischen Gemeinde Warschaus ermordet worden. Das Ghetto wurde nach dem Aufstand komplett zerstört. Das untere Bild zeigt den Widerstand der polnischen Heimatarmee gegen die Besetzung Warschaus. Der Preis ihres Widerstands war die Totalzerstörung der Stadt 1944.





Der Besuch des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau ließ uns alle in Schrecken und Entsetzen über die Abgründe der menschlichen Natur und die Dimensionen der millionenfachen grausamen Vernichtung jüdischen Lebens und jüdischer Kultur zurück.





Ruinen einer Gaskammer, die die Deutschen kurz vor Befreiung des Lagers am 27. Januar 1945 sprengten.

Gedenksteine zur Erinnerung an die Asche Hunderttausender Menschen, die in Teichen wie in dem hier gezeigten versenkt wurde.

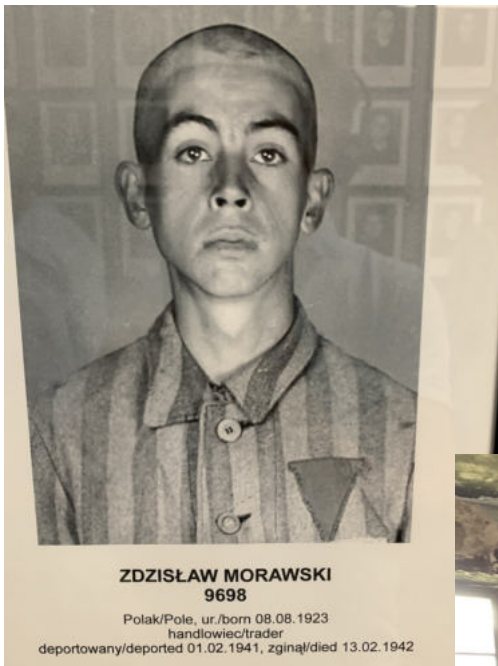


In Baracken wie dieser hausten zwischen 700 und über 1.000 Menschen unter prekärsten Bedingungen. Auf dem zwei Quadratkilometer großen Gelände von Birkenau lebten zeitgleich zwischen 90.000 und 150.000 Menschen.





Eingangstor  
des  
Stammlagers Auschwitz mit  
Inchrift „Arbeit macht frei“.



Oben: Portrait eines von über  
1.100.000 im Lagerkomplex  
ermordeten Menschen,  
fotografiert vom Lagerfotografen  
Wilhelm Brasse.



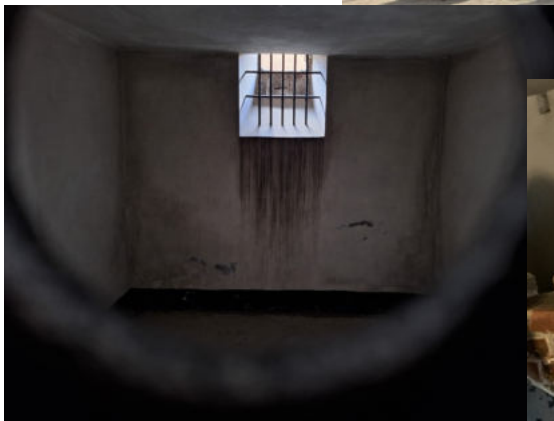
Rechts: Krematorien zur  
massenhaften Verbrennung  
ermordeter Menschen.





Koffer und persönliche Gegenstände von Opfern rufen noch einmal ins Gedächtnis, dass es sich bei der unvorstellbaren Dimension der Massenvernichtung immer um menschliche Individuen handelt – ein Fakt, der nicht greifbar zu sein scheint. Eine surreale Atmosphäre umgibt diesen Ort des Schreckens.

Blumen und Kränze vor der sogenannten Todeswand im Stammlager Auschwitz. Vor dieser Wand wurde tausenden Menschen durch die Lager-SS das Leben genommen. Sie diente vor allem zur Exekution von zum Tode Verurteilten.



Gefängnisräume zur Inhaftierung von KZ-Häftlingen. Es gab Stehzellen (in denen auf einem Quadratmeter bis zu fünf Personen inhaftiert waren), Hunger- und Dunkelzellen. An Inhaftierten fanden erstmals Versuche zur massenhaften Vergasung mit dem Giftgas Zyklon B statt.



Besuch der Schindler-Fabrik in Krakau. Heute befindet sich in der einstigen Emaillewarenfabrik von Oskar Schindler ein Museum zur Geschichte der jüdischen Bevölkerung in Krakau, die einmal ein Zehntel der Stadtbevölkerung ausmachte.



Gedenkstein im jüdischen Viertel Kasimiersz zur Erinnerung an die ermordeten Krakauer Juden.

**Fotos:** Andreas Scherbel, Justus Weber;  
**Internetquelle:**  
[https://die-quellen-sprechen.de/Heinz\\_Hesdoerffer.html](https://die-quellen-sprechen.de/Heinz_Hesdoerffer.html)

**Illustration:** Andreas Scherbel, Justus Weber,  
 Steven L. Dick, Daniel Krämer, Tim Wilbert